

Pilzbestimmung 2006-09-26

Agaricus silvicola, Dünnfleischiger Anischampignon

essbar, häufig

H: 5-10 cm, seidig matt, weisslich, dünnfleischig, langsam, aber anhaltend und stark gilbend, bei Nässe evtl. durchscheinend rosa. L: rosagrau bis schwarzbraun. St: gleichfarbig wie der Hut, Ring gross, dünnhäutig und flüchtig, Basis knollig. F: weiss, später ockerlich. Ger: deutlich nach Anis. Spp: purpurbraun V: im Wald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Amanita ceciliae, Riesenscheidenstreifling

essbar, nicht häufig

H: 10-18 cm, erst eiförmig-glockig, später ausgebreitet gewölbt mit breitem Buckel, glatt, grau- bis gelbbraun, meist mit flockigen, grauen bis dunkelgrauen Velumresten bedeckt, Rand stark gerieft. L: frei, cremeweisslich, Schneiden evtl. etwas braungrau. St: weisslich bis graubräunlich, flockig bis genattert, Basis verdickt, mit mehreren Ringzonen gegürtelt. F: weiss. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald.



Ruedi Winkler

Amanita rubescens, Perlpilz

essbar, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig-glockig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, fleischrötlich, rötlichbraun mit schmutzig weisslichen bis rosabräunlichen, feinen Hüllresten. L: frei, weiss, alt rötlich fleckend. St: weisslich bis rosabräunlich, verletzt rötend, Ring gerieft, weiss, Basis keulig bis knollig und mit warzigen Zonen. F: weiss, fleischrötlich anlaufend. Ger: unauffällig. Ges: mild, evtl. schwach säuerlich. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Boletus aestivalis, Sommersteinpilz

essbar, nicht häufig

H: 8-25 cm, einheitlich blassbräunlich, matt, nussbraun, bei Trockenheit bald felderig rissig. R: weisslich, später gelb bis grüngelb, ausgebuchtet angewachsen. St: etwas bauchig bis zylindrisch, einheitlich bräunlich ausser der weisslichen Basis, schwaches, weissliches Netz am ganzen Stiel. F: weisslich, bald weich. Ger: frisch schwach, angenehm pilzartig. Ges: mild, etwas nussartig. Spp: olivbraun. V: im Laubwald; Früh- bis Spätsommer.



Guglielmo Martinelli

Boletus erythropus, Flockenstieliger Hexenröhrling

essbar, nicht häufig

H: 5-20 cm, dunkelbraun, samtig, später kahl. R: Mündungen fein, rundlich, bald sattrot, Druckstellen sofort dunkelblau verfärbend, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden gelb. St: karminrot flockig auf gelbem Grund, zylindrisch bis keulig. F: fest, zitronengelblich, sofort blauend, später graugelblich verblassend (beim Braten in Öl sofort wieder zitronengelb). Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, auf saurem Boden; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Cantharellus cibarius, Eierschwamm

essbar, häufig

H: 2-10 cm, eidottergelb, später etwas blasser, wellig verbogen, im Alter trichterförmig, Rand lappig. L: relativ breite, dicke Leisten (2-3 mm), mehrfach gegabelt, queradrig, eidottergelb, stark herablaufend. St: voll, fest, wie der Hut gefärbt, gegen die Basis etwas verjüngt. F: blassgelb bis weiss, fest. Ger: fruchtartig (Aprikosen). Ges: etwas scharf. Spp: gelblich. V: im Laub- und Nadelwald, gesellig; Sommer bis Herbst.



Hans-Peter Neukom

Clavulina coralloides, Kammförmige Koralle

häufig



VPB

Cortinarius praestans, Schleiereule

essbar, nicht häufig

H: 8-25 cm, halbkugelig, später gewölbt, schleimig, violett- bis rotbraun, im Randbereich oft runzelig (radial gefurcht), oft mit weissen Velumfetzen, Rand lange eingerollt. L: schwach ausgebuchtet, blass graubräunlich bis braun, anfangs mit lilablauem Schein. St: grauweisslich mit blassblauen Velumgürteln, Basis stark keulig erweitert, jung z.T. auch knollig wirkend. F: fest, sehr dick, weisslich. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: im Laubwald, auf kalkreichem Boden.



Hans-Peter Neukom

Craterellus cinereus, Grauer Leistling

kein Speisepilz, selten

H: 2-6 cm breit, trompeten-, trichterförmig, wellig verbogen, Rand lappig, grau-, schwarzbraun. L: deutlichere, lamellenartige Leisten, grauweisslich. St: Hut und Stiel fliessend ineinander übergehend, Stiel etwas dunkler als die Hutunterseite. F: häutig dünn. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: weisslich. V: im Laubwald, vor allem bei Eichen und Buchen, büschelig; Sommer bis Spätherbst.



VPB

Gomphidius glutinosus, Kuhmaul

essbar, häufig

H: 5-12 cm, graulila, graubraun, Druckstellen schwarzbraun, Huthaut schmierig-schleimig und ganz abziehbar. L: blassgrau, später dunkelgrau mit violetter Ton, wachsartig, teils gegabelt, stark herablaufend, eher entfernt. St: erst ganz schleimig mit schleimigem Velum, später schleimige Ringzone, weisslich, graubräunlich, gegen die Basis gelb. F: blass, dick, in der Stielbasis gelb. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: schwarzbraun. V: bei Fichten, im Nadel- oder Mischwald, bis in höhere Lagen.



Hans-Peter Neukom

Hebeloma radicosum, Wurzelnder Marzipanföbling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig, bald flach gewölbt, schmierig-schleimig, eingewachsen faserig bis schuppig, cremebraun, Rand mit Velumresten. L: ausgebuchtet, blass, später ocker bis schokoladebraun. St: Spitze weisslich, rau, mit faserhäutigem Ring, abwärts braun faserschuppig bis natterig auf hellem Grund, Basis verdickt, mit langem, tiefreichendem, sich verjüngendem Wurzelfortsatz. F: fest, dick, weiss. Ger: auffällig süss, nach Bittermandeln. Ges: bitterlich. Spp: tabakbraun. V: im Laubwald, bei oder auf morschen Stümpfen oder Wurzeln; Herbst.



Guglielmo Martinelli

Helvella crispa, Herbstlorchel

kein Speisepilz, häufig



VPB

Hydnum repandum, Semmelstoppelpilz

essbar, häufig

H: 3-10 cm, ± gewölbt, meist unregelmässig verbogen, glatt bis feinfilzig, cremeockerlich bis semmelf- oder aprikosenfarben; Rand bisweilen etwas gekerbt. S: weiss bis cremeockerfarbene, brüchige, bis ca. 6 mm lange Stacheln, am Stiel leicht herablaufend. St: semmel-ockerfarben wie der Hut. F: weiss, dick. Ger: angenehm. Ges: mild bis etwas scharf. V: im Laub- und Nadelwald bis in höhere Lagen; Sommer bis Herbst.



VPB

Kuehneromyces mutabilis, Gemeines Stockschwämmchen

essbar, häufig

H: 3-7 cm, halbkugelig, gewölbt bis flach ausgebreitet, glatt, stark hygrophan, feucht braun, beim Trocknen von der Mitte her gelblicher verbleibend, Rand leicht gerieft. L: ziemlich gedängt, breit angewachsen bis schwach herablaufend, zimt- bis rostbraun. St: mit häutigem, aufsteigendem Ring, darüber glatt, darunter braun schuppig. F: blass, im Stiel braun. Ger: angenehm pilzartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: büschelig auf totem Laub- oder Nadelholz, vorwiegend auf Laubholzstrünken; Frühjahr bis Herbst.



Ruedi Winkler

Leccinum carpini, Hainbuchenrauhfuss

essbar, häufig

H: 4-12 cm, hell- bis porphyrbraun, glatt, anfangs evtl. runzelig, später bisweilen felderig rissig, Rand nichtüberstehend. R: weisslich, später blass grauocker, Druckstellen schwärzend. St: creme, später dunkler braun bis graubraun, längsrippig mit grauschwärzlichen Schuppen, meist zylindrisch, jung evtl. leicht bauchig. F: weisslich, kurz rotend dann violett-schwärzlich. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: schmutzigbraun. V: im Laubwald, vor allem bei Hainbuchen; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lepista flaccida, Fuchsiger Röteltrichterling

essbar, häufig

H: 3-8 cm, etwas hygrophan, feucht ockerfuchsig bis rotbraun, trocken ockerbräunlich. L: creme bis beigerötlich, herablaufend. St: wie der Hut gefärbt, evtl. etwas weisslich überfasert. F: dünn, creme. Ger: pilzartig (holzartig, säuerlich). Ges: mild. Spp: weisslichcreme. V: im Laub- und vor allem Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Russula mairei, Buchenspeißäubling

giftig, häufig

H: 3-9 cm, lebhaft karminrot, sattrosa, später vor allem in der Mitte blasser, evtl. gelblich, ockerlich, schwach klebrig, matt, Huthaut nur am Rande abziehbar, durchfärbend. L: weiss, später etwas bräunend, ziemlich entfernt. St: weiss, ohne Rosa, schwach runzelig, fest. F: weiss, später etwas bräunend. Ger: obstartig, trocken etwas nach Honig. Ges: sehr scharf. Spp: weiss. V: nur bei Buchen.



Guglielmo Martinelli

Russula xerampelina, Roter Heringsäubling

essbar, häufig

H: 6-12 cm, satt purpur-, weinrot, Mitte anfangs dunkler, später ausbleichend, feucht schmierig, trocken matt, feinfilzig, Huthaut bis zur Hälfte abziehbar. L: hellocker bis ocker, Druckstellen bräunend, Schneiden vom Rand evtl. etwas rötlich. St: karminrosa, gegen die Spitze weiss, runzelig, Druckstellen braun fleckend. F: weiss, an der Luft rasch bräunend. Ger: Heringslake. Ges: mild. Spp: ocker. V: im Nadelwald, in tiefen Lagen und bis zur Waldgrenze.



Guglielmo Martinelli

Tricholoma scalpturatum, Gilbender Erdritterling

essbar, häufig

H: 3-8 cm, graubräunlich faserig schuppig auf blassgrauem Grund. L: weiss bis grauweisslich, bei trockenem Wind oder nach langem Liegenlassen gilbend. St: weisslich bis grauockerlich, feinfaserig. F: weisslich, langsam gilbend. Ger: mehlartig. Ges: mild, mehlig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, Park, oft bei Kiefern, am Wegrand; Sommer bis Herbst, bisweilen schon im Frühling.



Otto Hotz

Tricholoma sulfureum, Schwefelritterling

giftig, häufig

H: 2-8 cm, glatt, matt, schwefelgelb bis etwas rotbräunlich. L: schwefelgelb. St: schwefelgelb, fein bräunlich überfasert. F: schwefelgelb. Ger: auffällig, unangenehm gasartig. Ges: mild, unangenehm. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Xerocomus badius, Maronenröhrling

essbar, häufig

H: 4-15 cm, kastanienbraun, erst fein filzig-samtig, später kahl und feucht etwas schmierig, Rand etwas überstehend. R: blassgelb, gelb, später grünlichgelb, Mündungen eher eng, Druckstellen blauend, ausgebuchtet angewachsen bis leicht herablaufend. St: bräunlich, Spitze und Basis meist heller, feinfaserig. F: weisslich, blauend. Ger: angenehm, pilzartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Nadelwald, selten im Laubwald.



Ruedi Winkler

Xerocomus chrysenteron, Echter Rotfussröhrling

essbar, häufig

H: 3-10 cm, hell- bis dunkelbraun mit grauen bis oliv Beiföhen, erst feinsamtig, später kahl, meist felderig rissig, Frassstellen und Risse rötlich. R: blassgelb, später gelboliv, Mündungen eher weit und etwas eckig, Druckstellen blaugrün, ausgebuchtet angewachsen. St: ockergelb, immer etwas rötlich bis fast ganz rot. F: gelb-weisslich, unter der Huthaut rötlich, meist schwach blauend. Ger: schwach säuerlich, obstartig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald.



Otto Hotz